

Leben heisst atmen



**Jahresbericht 2007**



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Geschäftsstelle	3
Ligaarzt	5
Organigramm	6
Heimtherapien	7
Tuberkulose	10
Sozialberatung	12
Fachstelle Gesundheitsförderung und Tabakprävention	15
Impfdienst	18
Unterwegs für die Lungenliga	19
Übersicht Anlässe 2007	20
Statistik	21
Jahresrechnung 2007	22
Anhang zur Jahresrechnung 2007	26
Revisorenbericht	31
Organisation	32
Kantonalvorstand / Regionalkommissionen	36
KassiererInnen / SpendenverwalterInnen	36



Dieses Gütesiegel verleiht die ZEWÖ (Zentralstelle für Wohlfahrtsorganisationen) an gemeinnützig tätige Institutionen. Es steht für einen uneigennütigen und zweckbestimmten Umgang mit Spenden.





Ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Die für das Jahr 2007 formulierten Ziele konnten erreicht werden. Besonders erfreulich war die Umsetzung in den Bereichen «Kurse und Gruppen» sowie «Informationsveranstaltungen». Einerseits entwickelten sich die «Erfa-Gruppen» zu einem wahren Renner, andererseits präsentierte sich die Lungenliga bei diversen Veranstaltungen von ihrer besten Seite. Ein Highlight war der COPD-Tag in Baden. Das Interesse an diesem Anlass und die positiven Rückmeldungen waren ein klares Zeichen dafür, dass die Lungenliga Aargau als kompetente und starke Organisation wahrgenommen wird.

Bei der Festsetzung der Ziele berücksichtigt die Lungenliga Aargau auch die Strategie 2006 bis 2010 der Lungenliga Schweiz, welche am 29. Juni 2006 durch den Delegiertenrat verabschiedet worden ist. Die Umsetzung der Strategie ist bis anhin planmässig erfolgt. Erfreulich ist, dass die Lungenliga Aargau von ihren Strukturen her in der Lage ist diese umzusetzen. Dies ist offenbar nicht selbstverständlich, denn einige kantonale Lungenligen sehen das Strategiepapier einzig als nationale Aufgabe. Die Lungenliga Aargau findet jedoch, dass gerade im Zusammenhang mit der Patientenfreundlichkeit, dem Kontakt mit der Ärzteschaft oder der Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Kanton die kantonalen Ligen die volle Verantwortung tragen.

An der Generalversammlung 2007 wurde die Initiative zum «Schutz vor Passivrauchen» angekündigt. Die Lungenliga Aargau ist nach wie vor dazu bereit, die nötigen Anstrengungen zu unternehmen. Im Moment wird noch auf den Ausgang der Beratung des Gesundheitsgesetzes im Grossen Rat gewartet. Bei der Vernehmlassung hat die Lungenliga Aargau klar zum Ausdruck gebracht, dass nur die vorgeschlagene «konsequente Umsetzung» des Nichtraucherschutzes unterstützt wird. Ansonsten wird die Lungenliga die Initiative lancieren.





Schon beinahe «traditionell beeindruckend» war für mich im vergangenen Jahr der Einsatz unseres Geschäftsführers Marcello Baumann zusammen mit den weiteren Geschäftsleitungsmitgliedern. Dieses Team hat es verstanden, die Lungenliga Aargau auf Erfolgskurs zu halten. Dank diesem Schaffen nimmt sie eine starke Position bei den kantonalen Lungenligen ein und gilt auch gegenüber Dritten als wichtiger Partner.

Mein Dank richtet sich selbstverständlich auch an die Vorstandsmitglieder der Lungenliga Aargau, sämtliche Ortsvertreterinnen, Mitglieder und Gönner. Ohne ihren grossen Einsatz wäre es der Lungenliga nicht möglich, die hochgesteckten Ziele zu erreichen. Ich bin überzeugt davon, dass auch das nächste Geschäftsjahr erfolgreich sein wird.

Dr. iur. Roger Baumberger  
Kantonalpräsident



Ein interessantes, lebhaftes und intensives Jahr liegt hinter uns. Die Mitarbeitenden haben die Herausforderungen angenommen und sehr gut bewältigt. In meinem Bericht gehe ich nochmals auf ein paar Themen ein.

## **Audit**

Wir hatten wiederum ein zweitägiges Audit von santésuisse zu bestehen. Erfreulicherweise wurden keinerlei Mängel festgestellt, und es wurde bestätigt, dass wir die Vorgaben zu 100% erfüllt hatten. Dieses Ergebnis darf als gemeinsamer Erfolg aller Mitarbeitenden gewertet werden.

## **Ziele**

Seit zwei Jahren setzt der Vorstand auf Vorschlag der Geschäftsleitung jeweils die Ziele fest. Bei der Überprüfung der Zielerreichung für das Jahr 2007 konnte festgestellt werden, dass wir die 117 festgelegten Einzelziele zu einem überwiegenden Teil vollständig erreicht haben. Erfreulicherweise konnten auch die finanziellen Ziele trotz Tarifenkungen per 1. April 2007 vollständig erreicht werden.

## **Schutz vor Passivrauchen**

Die Mitgliederversammlung hat im Juni 2007 beschlossen, eine Initiative «Schutz vor Passivrauchen» zu starten, falls im revidierten Gesundheitsgesetz die notwendigen Regelungen zum «Schutz vor Passivrauchen» fehlen. Der Vorstand hat die kantonale und schweizerische Entwicklung aufmerksam verfolgt und sich zu diesem Thema immer wieder in der Öffentlichkeit geäussert. Erneut haben uns auch viele Anfragen und Zuschriften erreicht. Verschiedentlich haben Personen angeboten, bei einer allfälligen Unterschriftensammlung mitzuhelfen. Gerne werden wir bei Bedarf davon Gebrauch machen.

Auf unsere schriftliche Anfrage hat uns Regierungsrat Ernst Hasler mitgeteilt, dass mit einem Entscheid des Regierungsrates zum «Schutz vor Passivrauchen» erst im Mai 2008 zu rechnen sei. An der Generalversammlung vom 26. Juni 2008 wird über den aktuellen Stand informiert werden.



### Kurswesen

Die Angebote wurden wie geplant stark ausgebaut. Die Kurse erfreuten sich einer sehr grossen Nachfrage, so dass einige Kurse doppelt geführt werden mussten. Wir werden das Kursangebot im Jahr 2008 weiter ausbauen, neu wird ein Kurs «Atemtherapie für Kinder» ins Programm aufgenommen.

Allen MitarbeiterInnen danke ich ganz herzlich für ihr überdurchschnittliches Engagement und die wertvolle Arbeit zum Wohl unserer PatientInnen und KlientInnen. Allen OrtsvertreterInnen und freiwillig Mitarbeitenden danke ich für ihr Mittragen der ideellen Ziele der Lungenliga Aargau. Dem Kantonalvorstand danke ich für das grosse Vertrauen, welches mir und den Mitarbeitenden stets entgegengebracht worden ist.

Marcello Baumann  
Geschäftsführer



## Die Lungenliga in permanenter Weiterentwicklung

Aus Sicht des Ligaarztes ist die Lungenliga Aargau eine lebendige, innovative und sich dem Umfeld rasch anpassende Organisation. Ihre Angebote werden nicht nur von den Lungenpatienten, sondern auch von den Pneumologen sehr geschätzt.

### Patientenschulung

Im Jahre 2007 hat die Lungenliga ihre Schulungsaktivität weiter ausgebaut und ist seitens der Patienten auf ein grosses Interesse gestossen. Die grosse Bedeutung der Schulung bei chronischen Krankheiten ist unbestritten und ein zwingender Teil eines rehabilitativ orientierten Behandlungskonzeptes.

### Tuberkulose

Im Jahre 2007 wurden 28 Patienten wegen Tuberkulose betreut, wovon 17 eine Umgebungsuntersuchung auslösten. Gesamthaft mussten deshalb 340 Patienten kontaktiert werden. Die Lungenliga führt die Umgebungsuntersuchung mit Hilfe des 2005 in der Klinik Barmelweid eingeführten Quantiferon-Tests durch, der eine vereinfachte und treffsicherere Beurteilung ermöglicht. Trotz dieser Vereinfachung ist die Hauptaufgabe der Mitarbeitenden die zum Teil mehrfache Information aller Betroffenen, da ein Tuberkulosefall nach wie vor im Umfeld grosse Ängste auslöst.

### Heimtherapien

Apparative Heimtherapien stellen einen wichtigen Therapiepfeiler bei der Behandlung von Lungenpatienten dar. Die korrekt indizierte Heimtherapie durch die Fachärzte für Pneumologie und die regelmässigen fachärztlichen Kontrollen erlauben alleine aber noch keine optimale Betreuung: es braucht das Team der Lungenliga, welche die Patienten vor Ort betreut, besucht, Fragen beantwortet und auch in anderen Lebensbereichen hilfreich zur Seite steht. Vor allem im CPAP-Bereich, aber auch im Bereich der Sauerstoffheimtherapie wurden wesentlich mehr Patienten betreut.

Die Zusammenarbeit mit LOX hat sich inzwischen etabliert. Der Bereich Heimtherapie wird in den nächsten Jahren vor neue Aufgaben gestellt werden. Zeichnet es sich doch ab, dass neue Gerätetypen auf den Markt kommen werden und noch vermehrt eine auf die Patientenbedürfnisse massgeschneiderte Heimtherapie ermöglichen.



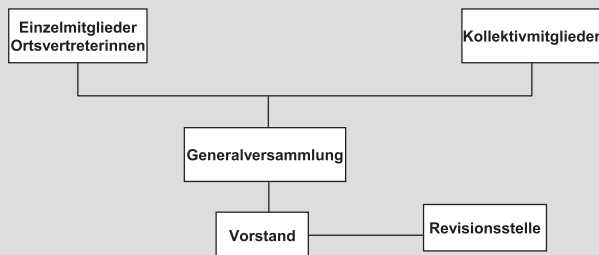
## Glückwunsch

Die Lungenliga Aargau unter der Leitung von Herrn Marcello Baumann darf als Erfolgsteam bezeichnet werden; ich möchte für die hervorragende Zusammenarbeit herzlich danken und bin überzeugt, dass die Liga diesen Weg mit der gleichen Kraft und Freude weitergehen wird.

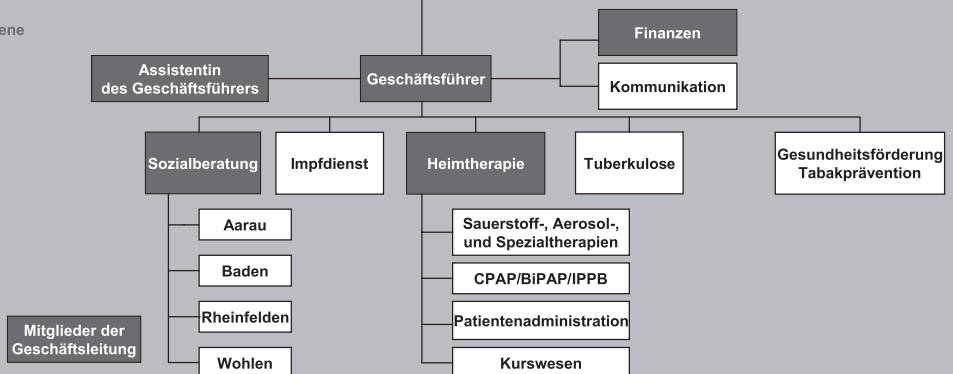
Dr. med. Martin Frey  
Ligaarzt  
Chefarzt Pneumologie, Klinik Barmelweid

## Organigramm

Milizsystem  
Strategische Ebene

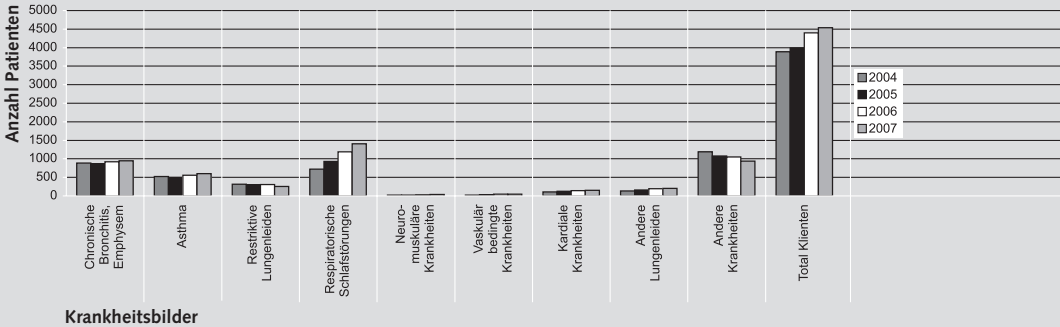


Profisystem  
Operative Ebene



Die Dienstleistungen der Heimtherapie sind eine wichtige Ergänzung zur ärztlichen und spitalexternen medizinisch-therapeutischen Betreuung. In praktisch allen Bereichen der Heimtherapie hat die Anzahl der Patientinnen und Patienten zugenommen.

## Patientenstatistik



### Krankheitsbilder

Mehr an Bedeutung in der Heimtherapie gewinnt die ganzheitliche Betreuung von Patientinnen und Patienten mit einer Tumorerkrankung im fortgeschrittenen Stadium. Dazu gehören auch die intensive Beratung und Begleitung der Angehörigen. Die gesamte Arbeit erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Spitälern, Ärzten, dem Pflegepersonal und Spitexdiensten. Stetig wichtiger werden ebenfalls die externen Schulungen und Vorträge. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heimtherapie konnten ihr grosses fachspezifisches Wissen in Spitälern, Schulen und Samaritervereinen weitergeben. Hauptsächlich informierten sie über die verschiedenen Krankheitsbilder der Lungenkrankheiten und deren Therapiemöglichkeiten.

## Starke Zunahme der Schlafapnoepatienten

Ein Grund für die weiterhin starke Zunahme im Bereich der Schlafapnoe ist die umfassende Sensibilisierung der Bevölkerung durch die Lungenliga Schweiz. Sie lancierte dieses Jahr eine breit abgestützte und ausgedehnte Schlafapnoe Kampagne. Durch diese wurden erneut betroffene Menschen auf ihre eigene Schlafproblematik aufmerksam, und viele Neudiagnosen «Schlafapnoesyndrom» konnten gestellt werden. Für die Medizinalfirmen sind die CPAP Therapien ein lukratives Geschäft. Es lohnt sich für sie in die Forschung und Entwicklung zu investieren – dies zeigt sich in dem stetig wachsenden Angebot von verschiedenen Masken und Geräten.



## Erfolgreicher Informations-Anlass zum Thema COPD

«Husten, Atemnot, ... COPD – die heimliche Volkskrankheit», zu diesem Thema organisierte die Lungenliga am 17. November 2007 eine Veranstaltung im Trafo in Baden. Die Früherkennung ist entscheidend beim Verlauf der Krankheit COPD, auch bekannt unter dem Namen Raucherlunge. Die Krankheit muss in einem frühen Stadium erkannt werden, damit sie erfolgreich behandelt und ein möglichst beschwerdefreies Leben geführt werden kann. COPD ist jedoch nicht heilbar.



Der Anlass im Trafo in Baden fand beachtlichen Anklang, obwohl diese Krankheit in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt ist. Dr. med. Kulstrunk und Dr. med. Frey widmeten sich bei ihrem Vortrag den Themen Früherkennung, Diagnose und moderne Therapieansätze bei fortgeschrittener COPD. Susann Koalick und Silvia Loosli referierten zum Thema rauchfrei bleiben – rauchfrei werden.

Bereits in einem frühen Stadium lässt sich COPD mit dem Lungenfunktionstest (Spirometrie) erkennen. Aus diesem Grund wurde dieser Test den ganzen Tag im LuftiBus und an drei Ständen im Trafo angeboten. Nicht alle Personen erreichten gute Lungenwerte und wurden an Lungenfachärzte weitergewiesen. Das Interesse war auch bei den anderen Testmöglichkeiten gross. Dazu gehörten der Herz-Kreislauf-Test, die Körperanalyse, die Kohlenmonoxid-Messung in der Ausatemluft und Blutdruckmessungen. Viele Leute kamen eigens, um sich testen zu lassen. Einige Angebote waren so beliebt, dass sich die Besucherinnen und Besucher in der Warteschlange gedulden mussten.



## Kurswesen

Die Kurse, Patientenschulungen, und Anlässe im medizinischen Bereich wurden auch in diesem Jahr gut besucht und stetig erweitert. Die Kurse werden von ausgebildetem medizinischen Personal der Lungenliga und externen KursleiterInnen geleitet.

- **Asthmamanagement für Erwachsene:**  
Der dreiteilige Abendkurs fand im Frühling und Herbst mit rund je 12 PatientInnen statt. Die Kombination von Pneumologe, Physiotherapie und Asthmatrainerin wurde von den Teilnehmenden sehr geschätzt.
- **Asthmamanagement für Kinder:**  
Die Nachfrage für die sechs Kinderschulungen im Jahr 2007 war so gross, dass vier der Kurse doppelt belegt werden konnten. Dank den grosszügigen projektbezogenen Spenden im Bereich Asthma können diese Kurse kostenlos angeboten werden.
- **Gesprächsrunden für Eltern mit Asthmakindern:**  
Die parallel gestalteten Elterngesprächsrunden zu den Kinderasthmaschulungen werden von den Eltern geschätzt und gut besucht. Themen rund um Asthma und «Eltern sein von einem asthmakranken Kind» werden thematisiert und diskutiert.
- **Erfahrungsaustauschgruppe (Erfa) SauerstoffpatientInnen:**  
Die seit rund drei Jahren geführte Erf-Gruppe für SauerstoffpatientInnen findet nach wie vor in den Regionen Baden, Frick, Wohlen und Aarau statt. An den 12 Treffen nahmen im Jahr 2007 146 PatientInnen und deren Angehörige teil.
- **Erfahrungsaustausch für Angehörige von Langzeiterkrankten:**  
Wenn Menschen an einer chronischen Erkrankung leiden, ist meist der Angehörige/Partner ebenso betroffen wie der Patient selber. Um dieser oft vergessenen Problematik gerecht zu werden, organisierte die Lungenliga Aargau erstmals zwei Angehörigentreffen. Die Rückmeldungen der rund 60 Teilnehmenden waren durchwegs positiv.
- **Schiffsausflug für Sauerstoffpatienten:**  
Der zum zweiten Mal organisierte Schiffsausflug für SauerstoffpatientInnen fand wieder auf dem Hallwilersee statt. Die rund 100 PatientInnen, Patienten und Angehörigen genossen den Nachmittag bei schöner Musik und feinem Gebäck auf dem Schiff «Brestenberg».
- **Atemtherapie:**  
Die Atemtherapie wurde im Jahr 2007 neu auch in Wohlen angeboten. Die jeden Dienstagmorgen stattfindenden Kurse in Wohlen sind mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von sechs bis zehn Personen gut besucht. Durch dieses neue Angebot ist die durchschnittliche Teilnehmerzahl in Aarau auf vier bis sechs Teilnehmer gesunken.



## Studienreise nach Benin

Im Januar 2007 organisierte das Kompetenzzentrum Tuberkulose der Lungenliga Schweiz eine fünftägige Reise nach Benin in Afrika. Als Tuberkuloseverantwortliche der Lungenliga Aargau hatte ich die Gelegenheit, an dieser eindrucksvollen Reise teilzunehmen.

Die Lungenliga Schweiz unterstützt in Zusammenarbeit mit der IUATLD (Internationale Union gegen Tuberkulose und Lungenkrankheiten) seit Jahren Gesundheitsprogramme gegen Tuberkulose in Afrika und Osteuropa. Auch ein Teil der Spendengelder der Lungenliga Aargau fliesst in diese Projekte.

Benin liegt als kleines Land mit 7,3 Mio. Einwohner im Westen Afrikas. Benin ist ein finanziell sehr schwaches Land mit einem mittleren bis hohen Tuberkulose-Epidemierisiko. Jährlich erkranken 40 Menschen von 100'000 EinwohnerInnen neu an Tuberkulose.

Die Tuberkulosebekämpfung in Benin geschieht seit 1973 ausschliesslich gemäss den Bestimmungen der IUATLD und WHO (Weltgesundheitsorganisation). Das heisst, alle Anstrengungen gehen von einer spezialisierten Referenzklinik aus, in welcher die nötigen Medikamente und Laboreinrichtungen zur Verfügung stehen und Ärzte und Pflegepersonal ausgebildet werden. Dieses nationale Tuberkulose-Bekämpfungs-Programm untersteht der Aufsicht der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit). Dank diesem nationalen Zentrum gegen Tuberkulose ist die Neuinfektions- und Erkrankungsrate in Benin deutlich tiefer als in anderen Entwicklungsländern Afrikas.

Die Reisecrew der Lungenliga Schweiz, unter der Leitung von Herrn Dr. J.-P. Zellweger (medizinischer Berater der Lungenliga Schweiz), besuchte das nationale Gesundheitszentrum für Tuberkulose in Cotonou, dem Regierungssitz von Benin. Die spezialisierten Spitäler zeigten uns eindrücklich, wie mit einfachen und veralteten diagnostischen Apparaturen Tuberkulose erkannt werden kann.

Die Ärzteschaft und Spitalleitung des Zentrums in Cotonou begrüsste die Delegation der Lungenliga Schweiz herzlich. Nicht nur Dank finanzieller Unterstützung sondern auch durch den langjährigen medizinisch fachlichen Support von Herrn Dr. Zellweger und seinem hohen persönlichen Engagement vor Ort, wird das Zentrum nach den WHO Richtlinien äusserst vorbildlich organisiert und geführt.





Die genügend zur Verfügung stehenden Medikamente können kostenlos an die erkrankten Einwohner abgegeben werden. Die täglich kontrollierte Abgabe der Medikamente, am frühen Morgen im Hof des Zentrums, konnten wir hautnah miterleben. Eine kontrollierte Abgabe der langwierigen Therapie ist in der Tuberkulosebekämpfung enorm wichtig – Resistenzbildungen können so vermieden werden.

Die Atmosphäre unter den teils schwer erkrankten Menschen war trotz den ärmlichen Wohnverhältnissen in den Gesundheitszentren ruhig und friedlich. Die Zufriedenheit, welche sich in den Gesichtern der Menschen widerspiegelte, beeindruckte uns sehr.

Es war für mich persönlich eine Bereicherung die gemeinsam geleistete Tuberkulose-Bekämpfungsarbeit der Lungenliga Schweiz in einem der ärmsten Länder der Welt besuchen zu können. Es hat mich beeindruckt zu sehen, wie mit einfachen Mitteln enorm viel bewirkt werden kann.

Tanja Streit Becker  
Leitung Tuberkulose



Eine schwere Krankheit beeinträchtigt häufig die gesamte Lebenslage eines Menschen. Die Existenzsicherung kann plötzlich in Frage gestellt sein. Um die Betroffenen und deren Angehörige bei einer schweren oder langen Krankheitssituation zu stützen, steht bei der Lungenliga Aargau das bewährte Team für kostenlose und professionelle Sozialberatung zur Verfügung. Dabei nehmen wir die individuelle Lebenssituation auf und entwickeln mit den Betroffenen Lösungsschritte. Neben Fragen im Zusammenhang mit der Alltagsbewältigung stehen immer mehr Fragen aus dem Versicherungs- und Rechtsbereich im Zentrum.

## **Prämienausstände bei der Krankenkasse**

Im Zusammenhang mit der Verschuldung waren bei der Lungenliga die Prämienausstände von Krankenkassen das Hauptthema. Die KlientInnen, welche in der Grundversicherung (KVG) Schulden bei ihrer Krankenkasse hatten, erhielten keine Rückzahlung der eingereichten Krankheitskosten. Zudem konnten sie die Krankenkasse nicht wechseln. Damit war bei Einzelnen die medizinische Versorgung gefährdet. Mit einigen KlientInnen haben wir angepasste, nachhaltige Lösungen gefunden. Der Vorstand der Lungenliga wirkte dabei sehr unterstützend.

## **5. IVG-Revision**

Gegen Jahresende waren wir mit den ersten Auswirkungen der Gesetzesrevision konfrontiert. Die verheirateten RentenzügerInnen wurden von den IV-Stellen informiert, dass die Ehegattenrente ab Januar 2008 nicht mehr bezahlt wird. Wir suchten gemeinsam mit den Versicherten nach Lösungen, um das Familienbudget wieder ins Lot zu bringen.

Die berufliche Integration von gesundheitlich beeinträchtigten Menschen wird zukünftig ein wichtiges Thema auf den Sozialberatungsstellen sein. Viele können ihren angestammten Beruf (oft Schwerarbeit) nicht mehr ausüben, sind aber in der Lage, eine leichtere Arbeit ganz oder in Teilzeit auszuüben. In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern aus der Arbeitswelt und den Versicherungen werden wir eine wichtige Rolle bei der Lösungsfindung für die Betroffenen einnehmen.

## **Vernetzung in den Regionen**

Durch die regionalen Sozialberatungsstellen in Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen sind wir mit den Institutionen in den Bezirken und den Regionalkommissionen sehr gut vernetzt. Die von uns organisierten Anlässe wie die LuftiBus-Aktion in Rheinfelden und die Standaktion am Biomarché in Zofingen machten dabei deutlich, dass die Lungenliga im ganzen Kanton präsent ist und ihre Dienstleistungen anbietet.



## **Praxisausbildung von Studierenden der Fachhochschule für Soziale Arbeit**

Seit August 2007 absolviert Frau Lara Elia ihr Erstpraktikum während insgesamt sieben Monaten auf der Beratungsstelle in Aarau. Sie ist Studentin der Fachhochschule für Soziale Arbeit Zürich. Durch die Praxisausbildung kann Frau Elia im Feld der Sozialen Arbeit unter realen Bedingungen die Berufspraxis kennen und bewältigen lernen. Sie bereitet sich damit auf die zukünftige Berufsarbeit vor.

Lisa Schär  
Leitung Sozialberatung

## **Erfahrungsbericht Praxisausbildung**

### **Meine Praktikumszeit bei der Lungenliga**

Im Rahmen meines Studiums an der Hochschule für Soziale Arbeit in Zürich habe ich mich erfolgreich für ein Praktikum in Sozialarbeit bei der Lungenliga beworben. Ich habe die Lungenliga als Praxisausbildungsstätte gewählt, da ich mir einen Eindruck von einer «klassischen» Sozialarbeit mit Beratungsgesprächen verschaffen wollte.

Ein wenig nervös fing ich am 6. August um 8.30 Uhr mein Praktikum an. Es gab eine kurze Vorstellungsrunde, und danach ging es schon ins Büro. Nach administrativen Arbeiten und einem ersten Einblick in ein Beratungsgespräch am Nachmittag war der Tag schon vorbei. Ich ging müde und zuversichtlich nach Hause und freute mich auf die kommende Zeit.

Als Neuling hatte ich natürlich etwas Startschwierigkeiten. Mir fehlte die Erfahrung, wie ich mit den KlientInnen umgehen soll und wie man ein Beratungsgespräch führt. So durfte ich die erste Zeit meiner Praxisausbildnerin Frau Elisabeth Schär über die Schültern schauen. Auch konnte ich in jeden Bereich der Lungenliga hinein blicken und mein Wissen erweitern. Dies half mir sehr, mich schnell einzufinden sowie die Aufgaben der verschiedenen Bereiche zu verstehen und zu unterscheiden. Nach etwa drei Wochen eröffnete mir Frau Schär, dass es eine Neuanmeldung von einem Klienten gegeben habe und ich das Erstgespräch führen sollte. Ich war drei Tage davor schon sehr nervös und hoffte, dass dieses Gespräch möglichst unkompliziert und schnell vorübergehen würde. Vor dem Termin besprachen wir zusammen das Vorgehen. Das Gespräch verlief mit Hilfe meiner Praxisausbildnerin gut, und ich war ziemlich froh, als es vorbei war.





Vor allem im Bereich der Sozialversicherungen konnte ich mein theoretisches Wissen aufstocken und direkt in die Praxis umsetzen. Mit der Zeit lernte ich immer mehr Klienten kennen und durfte mehr Aufgaben übernehmen. Am meisten Freude haben mir die Beratungsgespräche gemacht, die ich mit der Zeit auch alleine durchführte. Das war für mich eine tolle Möglichkeit, selbständig zu arbeiten und meine Nervosität ein wenig abzuliegen.

Während dem Praktikum war ich auch auf den verschiedenen Beratungsstellen zu Besuch und lernte so die verschiedenen Stile kennen, wie Beratungsgespräche geführt werden können.

Ich möchte allen danken, dass sie mich so herzlich aufgenommen haben und immer ein offenes Ohr für meine vielen Fragen hatten.

Lara Elia  
Praktikantin Sozialberatung

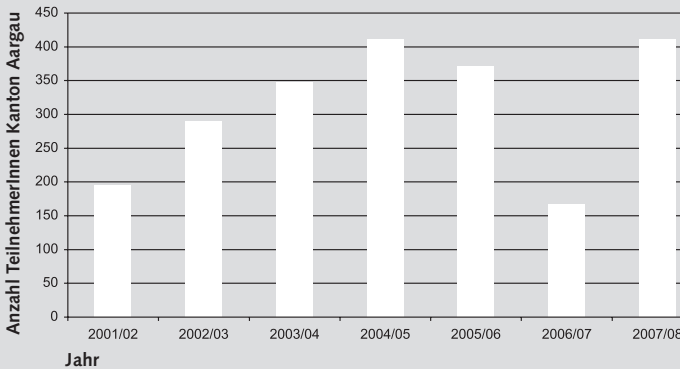


Die Tabakprävention nimmt einen Teil des politischen Feldes ein. Im Kanton Aargau steht das Gesundheitsgesetz vor der Totalrevision. Eine grosse Chance, klare und allgemein gültige Rauchregelungen gesetzlich zu verankern. Die Lungenliga Aargau setzt sich für rauchfreie öffentlich zugängliche Innenräume ein. Nebst Einfluss auf strukturelle Veränderung über die politische Ebene hat die Fachstelle den Auftrag, bei der Verhaltensänderung ihre Dienstleistungen anzubieten. Dabei sind die Schwerpunkte bei «rauchfrei bleiben» und «rauchfrei werden» gesetzt.

## «Rauchfrei bleiben»

Den Einstieg ins Rauchen verhindern und rauchfrei bleiben, dies ist unser Ziel bei den Jugendlichen. Rauchfrei bleiben ist langfristig wesentlich kostengünstiger als der mühsame Weg zum Rauchstopp.

### Verlauf Anzahl TeilnehmerInnen am Experiment Nichtrauchen



### «Experiment Nichtrauchen» ([www.experiment-nichtrauchen.ch](http://www.experiment-nichtrauchen.ch))

Bereits zum siebten Mal fand der Klassenwettbewerb für Jugendliche des 6. bis 9. Schuljahres in der gesamten Schweiz statt. Im Projektjahr 2006/07 wurde der Klassenwettbewerb erstmals auf seine Wirkung untersucht. Welche Auswirkung hat der Wettbewerb auf die Anzahl Rauchenden in den Klassen? Wie beeinflusst er das Klima der Klassen? Die Schlussauswertung mit allen Ergebnissen steht noch aus. Klar ist jedoch, dass die Begleitstudie einen Einfluss auf die Teilnehmerzahl hatte – sie war stark gesunken. Im Herbst 2007 startete das «Experiment Nichtrauchen» erneut. Der Versand über die kantonale Fachstelle mit einem Begleitschreiben wirkte sich äusserst positiv aus. Total 411 Klassen meldeten sich aus dem Kanton Aargau an.



## «1. Lehrjahr rauchfrei» ([www.1-lehrjahr-rauchfrei.ch](http://www.1-lehrjahr-rauchfrei.ch))

Viele Jugendliche beginnen ihre «Raucherkarriere» nach der obligatorischen Schulzeit. Der Übertritt ins Erwerbsleben, Stress und Gruppendruck begünstigen den Einstieg in den Tabakkonsum. Ein geeignetes Projekt im Anschluss an das «Experiment Nichtrauchen» hat bis jetzt gefehlt. In Zusammenarbeit mit der Stiftung «Aarau eusi gsund Stadt» und dem Departement für Gesundheit und Soziales startete die Lungenliga Aargau im August 2007 das Projekt «1. Lehrjahr rauchfrei», vorerst mit drei Pilotbetrieben. Lernende welche es schaffen, während dem 1. Lehrjahr sowohl am Arbeitsplatz wie auch in der Freizeit nicht zu rauchen, winkt eine attraktive Belohnung. Das Projekt «1. Lehrjahr rauchfrei» sieht sich als eigenständiges Teilprojekt der gesamten Entwicklung in der Berufsbildung.

Im Pilotjahr haben 20 Jugendliche eine Vereinbarung mit der Lungenliga Aargau unterschrieben, 19 Teilnehmende sind rauchfrei geblieben. Die Rückmeldungen der Lehrlingsverantwortlichen und der Teilnehmenden sind durchwegs positiv. Ab August 2008 haben alle Betriebe im Kanton Aargau mit ihren Lernenden die Möglichkeit, am Projekt teilzunehmen.

Weitere Infos dazu finden Sie unter:  
[www.1-lehrjahr-rauchfrei.ch](http://www.1-lehrjahr-rauchfrei.ch).





## «Rauchfrei werden»

### Für Firmen

Eine klare gesetzlich verankerte Regelung zum Schutz vor Passivrauchen am Arbeitsplatz fehlt nach wie vor. Trotzdem sind immer mehr Firmen überzeugt davon, dass rauchfreie Betriebe für alle ein Gewinn sind. Diverse Projekte wie «arbeitsplatz.rauchfrei» (BAG, santésuisse, SECO) und «Unternehmen rauchfrei» (Lungenliga) fördern diese Bewegung. Mehrere Unternehmungen holten bei uns Informationen zur Umstrukturierung und konnten von unserem Fachwissen und den Erfahrungen profitieren. Dabei nahmen einige unser Angebot der Infoveranstaltung «Tabak und Gesundheit» in Anspruch oder konnten vollumfänglich begleitet werden.

### Ein Rauchstopp lohnt sich immer – vielseitiges Angebot der Lungenliga Aargau für Privatpersonen

Rauchfreie Züge, immer mehr rauchfreie Betriebe, klare Abstimmungsresultate für rauchfreie öffentlich zugängliche Räume in mehreren Kantonen: die Zukunft ist rauchfrei – doch wo bleiben die Rauchenden? Für immer mehr ist der Zeitpunkt gekommen, von ihrer Sucht loszukommen. Unsere Rauchstoppkurse sind deshalb sehr gefragt und hoch geschätzt. Die telefonische und öffentliche Beratung sowie die Einzelberatung werden immer häufiger in Anspruch genommen. Auch die Erfa-Gruppe für Ex-Rauchende erfreut sich einer steigenden Nachfrage. Die Unterstützung beim Rauchstopp bleibt auch in Zukunft eine Kernaufgabe der Fachstelle.

Silvia Loosli

Leiterin Fachstelle Gesundheitsförderung und Tabakprävention

14'452 Impfausweise wurden in den Bezirken Aarau, Kulm, Lenzburg, Rheinfelden, Laufenburg und Bremgarten geprüft, um den Eltern aller Schülerinnen und Schüler der 1./2. und 7./8. Klassen die empfohlenen Impfungen für 2007 anzubieten. Von diesen mehr als 14'000 Kindern und Jugendlichen wurden 8'011 gegen Diphtherie und Tetanus, 4'391 gegen Keuchhusten, 3'968 gegen Kinderlähmung und 3'798 gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft. Zusätzlich wurden in einzelnen Schulen von 10 Gemeinden bei 703 SchülerInnen Hepatitis B Impfstoff verabreicht. In den restlichen Gemeinden der genannten Bezirke wird die Schuljugend durch den Schularzt oder Haus-/Kinderarzt gegen Hepatitis B geimpft.

Gut ein Viertel der Kinder benötigte noch eine Masern-Mumps-Röteln-Impfung (MMR), obwohl empfohlen wird, Kleinkinder bis zum Alter von zwei Jahren mit zwei Dosen MMR gegen diese Kinderkrankheiten zu schützen. Wie wichtig dies ist, zeigt die Masern-Epidemie im Berichtsjahr. Schweizweit wurden über 1'000 Masernerkrankungen erfasst, vermutlich kamen aber zwei bis vier Mal so viele Erkrankungen vor. Fast alle Erkrankten waren nicht geimpft, einige wenige ungenügend mit nur einer Dosis. Sechs Kinder erlitten eine Hirnentzündung (Enzephalitis).

Anfang 2007 wurde in der Schweiz der erste Impfstoff gegen das Humane Papilloma Virus (HPV) zugelassen. Dieser Impfstoff schützt Frauen vor allem vor der Entwicklung bösartiger Veränderungen und Krebs des Gebärmutterhalses (Cervix-Karzinom). Dieses Virus wird über den Geschlechtsverkehr übertragen. Aus diesem Grund muss eine Immunität stattfinden, bevor intime sexuelle Kontakte stattfinden – vorzugsweise im Alter zwischen 11–14 Jahren. Die Kosten des teuren Impfstoffes und der Impfkation werden durch die Krankenkassen vergütet, wenn sie in kantonale Impfprogramme integriert werden. Ziel ist es, möglichst viele Mädchen und junge Frauen zu erreichen. Der kantonsärztliche Dienst, der Impfdienst und die Ärzteschaft erarbeiten zusammen eine Strategie, um die vom Bund vorgegebenen Rahmenbedingungen in ein Impfprogramm umzusetzen. Mit den vielen Neuerungen wird die Arbeit auch für den Impfdienst von Jahr zu Jahr umfangreicher.

Dem ganzen Impfteam, vor allem Frau Verena Peier, Frau Ursula Widmer und Frau Yvonne Lacoseliac, möchte ich ganz herzlich für den grossen Einsatz zu Gunsten der Aargauer Schuljugend danken.

Prof. Dr.med. Hp. Gnehm  
Verantwortlicher für den Impfdienst  
Chefarzt Kinderklinik, Kantonsspital Aarau



Schon früh kam Georgette Fricker mit einem Bereich der Lungenliga in Kontakt. Die Tuberkulosekranken, welche zur Kur in die Klinik Barmelweid kamen, waren immer wieder ein Thema in Erlinsbach. Dort ist sie aufgewachsen. Heute lebt Frau Fricker in Oberhof (Bezirk Laufenburg), wo sie jahrelang mit ihrem Mann die Poststelle geführt hat. Durch ihre Arbeit und als langjähriges und aktives Mitglied des Samaritervereins kennt sie die Leute aus dem Dorf. Dies ist sicher mit ein Grund, weshalb sie vor elf Jahren von der damaligen Ortsvertreterin der Lungenliga Aargau angefragt wurde, ob sie dieses Amt übernehmen würde.



Frau Georgette Fricker

## Haussammlungen bewähren sich

Es gibt nicht mehr viele Ortsvertreterinnen, welche von Tür zu Tür ziehen und Spenden für die Lungenliga sammeln. Die meisten verschicken Briefe mit einem Einzahlungsschein. Obwohl das Spendensammeln auch nicht zu den Lieblingsaufgaben von Frau Fricker gehört, kam es für sie nie in Frage, die jährliche Haussammlung aufzugeben. Es ist eine gute Möglichkeit, die Lungenliga unter den Leuten bekannt zu machen und zu zeigen, was die Tätigkeiten und Angebote sind. Auch der persönliche Kontakt zu den Menschen ist ihr sehr wichtig. Viele sind froh, wenn an ihrer Tür geklingelt und ein paar nette Worte ausgetauscht werden – und diese Zeit nimmt sie sich. Doch nicht immer sind die Begegnungen freundlich. Vor allem in den letzten zwei Jahren habe dies zugenommen, meint sie. Dass die Leute immer mehr unterwegs oder am Arbeiten sind, erschwert die Haussammlung zusätzlich.

Im Einsatz für die Lungenliga ist sie nicht nur bei den Haussammlungen. Wenn eine Standaktion oder Messe in der Region stattfindet, wie die Seniorenmesse in Rheinfelden oder der SlowUp Hochrhein, ist sie immer mit dabei. Eine Arbeit, welche ihr sehr gefällt, weil auch hier der Kontakt zu den Menschen im Vordergrund steht.

## Eine soziale Ader

Dass Georgette Fricker eigentlich gerne Krankenschwester geworden wäre und ihr das Wohl der Mitmenschen am Herzen liegt, merkt man schnell. Obwohl sie die Ausbildung nie gemacht hat, unterstützt sie immer wieder Hilfsbedürftige und gibt ihnen Ratschläge. Oft wissen die Menschen nicht, auf welche Unterstützungsangebote sie Anrecht hätten oder welche Beratungsstellen existieren. Mit diesem sozialen Engagement ist es nicht weiter erstaunlich, dass ihre Vorbilder Mutter Teresa und Henry Dunant, Gründer des Internationalen Roten Kreuzes (IKRK), sind.

Frau Fricker ist überzeugt, dass die Arbeit der OrtsvertreterInnen sehr wichtig ist. Deshalb wird sie weitermachen, bis sie eine jüngere Nachfolgerin gefunden hat. Sie wünscht sich, dass diese weiterhin auf Haussammlungen gehen wird – zum Wohle der Lungenliga und vor allem der Menschen, welche Hilfe benötigen.

## Übersicht Anlässe 2007 (nicht vollständig)



LUNGENLIGA AARGAU

Ort	Datum	Anlass	Beschreibung
Bremgarten	17. Februar	Bremgartner Reusslauf	Bouillon für die Läufer
Rheinfelden	12. Mai	LuftiBus-Aktion	Spirometrie und Vorstellen Beratungsstelle
Diverse Orte		Experiment Nichtrauchen Schulklassenwettbewerb	Preisübergabe Gewinnerklassen
Aarau	2. Juni	30 Jahre «Aarau eusi gesund Stadt»	Smokeeffects, Tabakprävention für junge Frauen
Zofingen	22. – 24. Juni	Bio Marché	Peak flow, Duftbar
	24. Juni	Argovia Cup	Einsatz «Team Lungenliga»
	11./12. Aug.	Tour d'Argovie	Einsatz «Team Lungenliga»
	19./26./23. Sept.	Argovia Cup	Einsatz «Team Lungenliga»
Barmelweid	8. Sept.	Spitaltag	Präsentation Geschäfts- bereiche Lungenliga
Frick	22./23. Sept.	Gesundheitstage Frick	Peak flow, Velo, Duftbar
Hallwil	14. Okt.	Hallwilerseelauf	Bouillon für die Läufer
Baden	17. Nov.	COPD-Tag	Infos rund um COPD
Klingnau	1. Dez.	Chlausmarkt	Selbstgebackene Guetzli-Teller



	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	Stand per 31.12.	Stand per 31.12.
<b>HEIMTHERAPIE</b>		
Inhalatorenvermietungen	47	46
Inhalatorenverkäufe	1'320	1'282
Sauerstoff-Konzentratoren	292	311
Sauerstoff gasförmig	146	145
Sauerstoff flüssig (LOX)	123	157
Heimventilation	80	70
Schlafapnoe CPAP	1'440	1'614
Absauggeräte	28	25
<b>Total erbrachte Stunden</b>	<b>10'698 Std.</b>	<b>12'909 Std.</b>
<b>TUBERKULOSE</b>		
Total Tuberkulosepatienten	22	28
Tuberkulosepatienten, die eine Umgebungsuntersuchung veranlassten	13 (plus 6 ausserkant.)	17 (plus 5 ausserkant.)
In Umgebungsuntersuchungen erfasste Personen	173	340
<b>Total erbrachte Stunden</b>	<b>464 Std.</b>	<b>610 Std.</b>
<b>SOZIALBERATUNG</b>		
Sozialberatung für LungenpatientInnen	635	690
Sozialberatung für psychisch Kranke	–	1
Sozialberatung für Angehörige von LungenpatientInnen	99	113
Übrige	–	–
<b>Total KlientInnen</b>	<b>734</b>	<b>804</b>
<b>Total erbrachte Stunden</b>	<b>5'186 Std.</b>	<b>5'333 Std.</b>
<b>IMPFDIENST</b>		
Diphtherie/Starrkrampf	3'669	2'952
Diphtherie/Starrkrampf und Keuchhusten	4	1'091
Diphtherie/Starrkrampf/Keuchhusten und Kinderlähmung	2'628	3'300
Diphtherie/Starrkrampf und Kinderlähmung	882	668
Masern/Mumps/Röteln	4'283	3'798
Hepatitis B	706	703
<b>Total überprüfte Kinder</b>	<b>13'694 Std.</b>	<b>14'452 Std.</b>
<b>GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND TABAKPRÄVENTION</b>		
<b>Total erbrachte Stunden</b> (ohne freiwillig Mitarbeitende)	<b>1'676 Std.</b>	<b>1'756 Std.</b>
<b>Total rapportierte Arbeitsstunden</b>	<b>36'351 Std.</b>	<b>41'921 Std.</b>
<b>Vollzeitstellen</b> (berechnet mit 1'850 Std. Präsenzzeit)	<b>19.65</b>	<b>22.65</b>



<b>Bilanz</b>	Erläuterungen	<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2007</b>
Flüssige Mittel	1	4'825'426.99	4'292'227.86
Wertschriften		5'713'336.09	6'592'420.09
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	2	1'138'937.41	1'086'697.93
Andere Forderungen Dritte		78'117.81	23'186.04
Sonstige kurzfristige Forderungen		259'030.55	259'030.55
Vorräte Impfdienst		12'484.20	18'745.65
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	228'911.80	523'768.20
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>12'256'244.85</b>	<b>12'796'076.32</b>
Sachanlagen	4	1'671'095.46	1'433'500.46
<b>Anlagevermögen</b>		<b>1'671'095.46</b>	<b>1'433'500.46</b>
Zweckgebundene Fonds		14'882.59	14'957.74
<b>Zweckgebundenes Anlagevermögen</b>		<b>14'882.59</b>	<b>14'957.74</b>
<b>AKTIVEN</b>		<b>13'942'222.90</b>	<b>14'244'534.52</b>
Verpfl. aus Lieferungen und Leistungen	5	214'020.65	61'537.70
Andere Verpflichtungen		38'575.69	46'870.22
Passive Rechnungsabgrenzung		48'494.13	32'831.59
Rückstellungen	6	123'000.00	123'000.00
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>424'090.47</b>	<b>264'239.51</b>
Rückstellungen	6	285'000.00	285'000.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>285'000.00</b>	<b>285'000.00</b>
Zweckgebundene Fonds		14'817.75	14'812.20
<b>Fondskapital</b>		<b>14'817.75</b>	<b>14'812.20</b>
Organisationskapital LLAG		6'975'118.48	7'099'443.09
Bewertungsreserven		3'479'451.95	3'479'451.95
Freie Fonds		1'728'000.00	2'120'000.00
Reserven		911'419.64	911'419.64
Bilanzgewinn		124'324.61	70'168.13
<b>Organisationskapital</b>	7	<b>13'218'314.68</b>	<b>13'680'482.81</b>
<b>PASSIVEN</b>		<b>13'942'222.90</b>	<b>14'244'534.52</b>

# Erfolgsrechnung 2007



LUNGENLIGA AARGAU

		2006 FER	2007 FER	2008 Budget
	Erläuterungen			
Beiträge öffentliche Hand	8	566'146.75	613'335.00	453'000
Legate		40'000.00	20'037.25	0
Spenden, Mitgliederbeiträge	9	331'429.42	432'731.25	427'600
Heimtherapie für Lungenkranke	10	4'313'221.05	3'882'255.56	4'090'000
Impfdienst		420'806.96	458'463.20	552'000
Sonstige Bereiche	11	168'182.36	216'842.04	172'000
Gesundheitsförderung und Tabakprävention		76'100.85	112'062.20	101'000
Kurswesen	12	5'466.18	19'450.15	10'000
Debitorenverluste	13	-24'829.55	-9'281.85	-50'000
<b>TOTAL Betriebsertrag</b>		<b>5'896'524.02</b>	<b>5'745'894.80</b>	<b>5'755'600</b>
Heimtherapie für Lungenkranke		-1'465'187.28	-867'819.56	-725'000
Impfdienst	14	-208'508.90	-244'675.00	-219'900
Sonstige Bereiche	15	-195'037.10	-192'133.01	-373'500
Gesundheitsförderung und Tabakprävention	16	-38'174.57	-89'281.25	-187'500
Kurswesen	17	-8'221.35	-58'684.33	-48'000
<b>TOTAL Betriebsaufwand</b>		<b>-1'915'129.20</b>	<b>-1'452'593.15</b>	<b>-1'553'900</b>
<b>Bruttoergebnis</b>		<b>3'981'394.82</b>	<b>4'293'301.65</b>	<b>4'201'700</b>
Personalaufwand		-998'702.41	-1'607'760.70	-1'957'280
Raumaufwand, Energie und Entsorgung	18	-216'941.05	-254'601.00	-221'625
Unterhalt und Reparaturen		-4'660.41	-8'298.32	-12'800
Fahrzeugaufwand	19	-25'838.15	-31'696.85	-29'600
Versicherungen, Abgaben		-2'283.86	-3'886.48	-5'280
Verwaltungsaufwand	20	-114'628.34	-165'881.75	-188'208
Werbeaufwand		-17'490.85	-24'591.76	-44'000
Sonstiger Betriebsaufwand		-13'586.24	-10'079.38	-9'200
Abschreibungen		-1'041'630.68	-1'110'219.86	-1'007'750
<b>Direkter Projektaufwand</b>		<b>-2'435'761.99</b>	<b>-3'217'016.11</b>	<b>-3'475'743</b>
Personalaufwand		-694'013.54	-423'380.00	-489'320
Raumaufwand, Energie und Entsorgung		-150'755.65	-69'331.40	-115'875
Unterhalt und Reparaturen		-3'238.59	-2'074.58	-3'200
Versicherungen, Abgaben		-1'587.09	-971.62	-1'320
Verwaltungsaufwand		-79'656.99	-41'470.44	-47'052
Werbeaufwand		-12'154.66	-6'147.94	-11'000
Sonstiger Betriebsaufwand		-9'441.29	-2'519.85	-2'300
Abschreibungen		-88'105.78	-70'368.65	-70'000
<b>Administrativer Aufwand</b>		<b>-1'038'953.58</b>	<b>-616'264.47</b>	<b>-740'067</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>506'679.25</b>	<b>460'021.07</b>	<b>-14'110</b>
Finanzaufwand	21	-46'392.90	-167'173.78	-3'000
Finanzertrag		234'038.26	169'320.84	40'000
Ausserordentlicher Erfolg		0.00		0
<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis</b>		<b>694'324.61</b>	<b>462'168.13</b>	<b>22'890</b>
Zuweisungen an freie Fonds		-570'000.00	-392'000.00	0
<b>Jahresergebnis</b>		<b>124'324.61</b>	<b>70'168.13</b>	<b>22'890</b>

# Mittelflussrechnung



LUNGENLIGA AARGAU

	2007	2006
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		
Unternehmensergebnis	70'168	124'325
Abschreibung betrieblich	1'180'589	1'129'736
<b>Bildung</b> / Auflösung von Rückstellungen	0	-20'000
<b>Zunahme</b> / Abnahme Wertschriften	-879'084	-213'274
<b>Abnahme</b> / Zunahme Forderungen aus L+L	107'171	21'878
Abnahme / <b>Zunahme</b> Vorräte	-6'261	7'158
Abnahme / <b>Zunahme</b> aktive Rechnungsabgrenzung	-294'856	44'823
Zunahme / <b>Abnahme</b> kurzfristige Verbindlichkeiten	-144'188	185'297
Zunahme / <b>Abnahme</b> passive Rechnungsabgrenzung	-15'663	-252'316
Zunahme / Abnahme Vorsorgeeinrichtung	0	-259'031
<b>Zunahme</b> / Abnahme zweckgebundener Fonds	-81	-65
Zunahme / <b>Abnahme</b> Bewertungsreserven	0	260'007
<b>Mittelfluss auf Betriebstätigkeit</b>	<b>17'794</b>	<b>1'028'538</b>
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen Sachanlagen	-1'023'729	-1'359'331
Desinvestition Sachanlage	80'735	118'290
Finanzanlagen		
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-942'994</b>	<b>-1'241'041</b>
<b>Betrieblicher Mittelfluss</b>	<b>-925'199</b>	<b>-212'503</b>
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
<b>Zunahme</b> / Abnahme Freie Fonds	392'000	570'000
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>392'000</b>	<b>570'000</b>
<b>Nettoveränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-533'199</b>	<b>357'497</b>
<b>Liquiditätsnachweis</b>		
Flüssige Mittel am 1.1.	4'825'427	4'467'330
Flüssige Mittel am 31.12.	4'292'228	4'825'427
<b>Nettoveränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-533'199</b>	<b>357'437</b>

# Rechnung über die Veränderung des Kapitals



LUNGENLIGA AARGAU

1.1.2007 bis 31.12.2007

Bezeichnung	Anfangsbestand	Zuweisung	Interne Fondstransfers	Verwendung	Endbestand
<b>Mittel aus Eigenfinanzierung</b>					
Organisationskapital LLAG	6'975'118	124'325			7'099'443
Bewertungsreserven	3'479'452				3'479'452
Freie Fonds	1'728'000	392'000			2'120'000
Freie Reserven	911'420				911'420
Jahresergebnis	124'325	74'038		-124'325	70'168
<b>Organisationskapital</b>	<b>13'218'315</b>	<b>590'363</b>	<b>0</b>	<b>-124'325</b>	<b>13'680'483</b>
<b>Mittel aus Fondskapital</b>					
Alma Fehlmann Stiftung	14'840				14'840
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>14'840</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>14'840</b>
Fonds Kurse	250'000	50'000			300'000
Fonds Patientenunterstützung	500'000	100'000			600'000
Fonds WHO rauchfreiessen	350'000	50'000			400'000
Fonds 100 Jahr Feier	250'000	50'000			300'000
Fonds Schutz vor Passivrauch	378'000	142'000			520'000
<b>Freies Fondskapital</b>	<b>1'728'000</b>	<b>392'000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2'120'000</b>

## Stiftungszweck Alma Fehlmann Stiftung

Die Zinsen des Stiftungskapitals sind alljährlich zu Gunsten bedürftiger, lungenkranker Schweizerbürgerinnen und -bürger, welche in Aarau heimatberechtigt und/oder wohnhaft sind, zu verwenden. In begründeten Fällen darf auch auf das Kapital gegriffen werden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Abschluss nach Swiss GAAP FER

Im Berichtsjahr erfolgte die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER, wie dies für spendensammelnde Organisationen mit dem ZEWO-Gütesiegel verbindlich ist. Die Buchführung und Rechnungslegung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften, den Richtlinien der ZEWO, den Statuten der LLAG sowie Swiss GAAP FER.

### Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Dies bedeutet, dass die Positionen wie folgt bewertet werden:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Wertschriften zum Kurswert. Als Basis dienen die Depotauszüge der Banken per 31.12.2007.
- Forderungen zum Nominalwert, abzüglich der erforderlichen Wertberichtigungen im Rahmen von Einzelwertberichtigung zuzüglich einer Pauschalberichtigung von 5%.
- Die Sachanlagen weisen ihren effektiven Zeitwert aus. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Folgende Abschreibungsrichtlinien kommen zur Anwendung:

– Inhalatoren	5 Jahre
– CPAP/ Konzentratoren/ übr. Heimtherapiegeräte	3 Jahre
Die oben genannten Geräte werden aktiviert.	
– Mobiliar	8 Jahre
– Einrichtungen	5 Jahre
– Büromaschinen	5 Jahre
– IT-Infrastruktur (PC, Server)	3 Jahre
– Business-Software	5 Jahre
– Office-Software	3 Jahre
– Fahrzeuge	6 Jahre

Die Aktivierungsgrenze liegt bei CHF 2'000, die der Business-Software bei CHF 5'000.
- Fremdkapital zu Nominalwerten



## Erläuterungen zur Bilanz und zur Erfolgsrechnung

### 1. Flüssige Mittel

In den ausgewiesenen flüssigen Mitteln sind neben der Geschäftsstelle Aarau ebenfalls diejenigen der Regionen sowie der Heimtherapie und des Impfdienstes enthalten.

### 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Über 90% der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruhen auf dem Rechnungslauf vom 31.12.07.

### 3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung ergibt sich aus dem Guthaben vom BSV, aus dem Fundraising der Lungenliga Schweiz und der Ligenabrechnung mit der Lungenliga Schweiz. Dies ergibt ein Gesamtguthaben von den Lungenliga Schweiz von CHF 469'000.

### 4. Sachanlagen

	Buchwert 31.12.2006	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bung	Buchwert 31.12.2007
Apparate Heimtherapie	1'015'940	975'070	-80'735	-970'675	939'599
Mobiliar Einrichtungen	569'021	18'867	0	-174'444	413'444
EDV	26'536	6'694	0	-19'699	13'530
Fahrzeuge	59'600	23'098	0	-15'770	66'928

### 5. Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen

Die meisten Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen wurden noch per Ende 2007 beglichen.

### 6. Rückstellungen

Position in CHF	Bestand 31.12.2006	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.2007
Betrieblich	10'000	10'000	-10'000	10'000
Personalaufwand	103'000	103'000	-103'000	103'000
Verwaltungsaufwand	10'000	10'000	-10'000	10'000
Rückbau	285'000	0	-0	285'000



## 7. Organisationskapital

Das Organisationskapital beinhaltet neben dem erarbeiteten freien Kapital die Bewertungsreserven, welche der Organisation zur freien Verfügung stehen. Die Entwicklung des Organisationskapitals ist in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals ersichtlich.

## 8. Beiträge öffentliche Hand

In den Beiträgen der öffentlichen Hand sind die effektiv erarbeiteten Guthaben ausgewiesen. Er ist gegenüber dem Vorjahr höher, obwohl im 2006 noch eine Rechnung aus dem 2005 enthalten war.

## 9. Spendenherkunft/-verwendung

Spendenherkunft	In CHF
Fundraising Lungenliga Schweiz	149'157
Ordentliche Spenden Lungenliga Aargau	238'249
Ausserordentliche Spenden Lungenliga Aargau	20'037
Trauerspenden Lungenliga Aargau	43'715
<b>Total eingesetzte Spenden für 2007</b>	<b>451'158</b>

## 10. Spendenverwendung

Projekt/Aktivität	Kurzbeschreibung	In CHF
Erhalten und/oder Verbesserung der Lebensqualität von Lungenerkrankten und Atembehinderten	Psychosoziale Beratung von Behinderten und Angehörigen mit Problemen der Folgen ihrer Erkrankung	172'998
Prävention	– Antitabaklobbying – Einstieg verhindern – Telefonische Info und Beratung – Sensibilisierung Feinstaub – Unterstützung Rauchstopp – Erfahrungsaustausch von Ex-Rauchenden – Standaktionen an div. Anlässen	94'160
Tuberkulose	Beratung und Betreuung von Tuberkulose-Patienten	3'000
Ausbildungsplatz Sozialberatung	Zur Verfügung stellen eines Ausbildungsplatzes in der Sozialberatung	15'000
Zuweisung an Fonds «Schutz vor Passivrauchen»	Zweckbestimmung: Unterstützung der Initiative Schutz vor Passivrauch	50'000
		<b>335'158</b>



Kurswesen	Kurzbeschreibung	In CHF
Kinderasthmaschulung/ERFA	– Schulung von Kindern mit Asthma im Umgang mit der Krankheit – Erfahrungsaustausch und Informationsveranstaltungen für Sauerstoffpatienten	31'000
Erwachsenenschulung	Schulung von Erwachsenen mit Asthma	6'000
Atmen und Bewegen	Trainingsgruppe für Lungenpatienten	6'000
Ausflug Sauerstoffpatienten	Schiffsausflug mit Sauerstoffpatienten	20'000
COPD Tag	Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit mit verschiedenen Vorträgen und Ständen	53'000
		<b>116'000</b>
<b>Total verwendete Spenden im 2007</b>		<b>451'158</b>

#### 10. Heimtherapie für Lungenkranke

Die Erträge für Leistungen der Heimtherapie von Lungenkranken sind aufgrund der Tarifsenkung per 1. April 2007 deutlich tiefer ausgefallen.

#### 11. Sonstige Bereiche

Unter Sonstige Bereiche sind die Rückerstattungen von Fürsorgebeiträgen (CHF 160'000) enthalten.

#### 12. Kurswesen

Das Kurswesen beinhaltet die Kurse Atmen und Bewegen, Kinder- und Erwachsenenasthmaschulungen sowie die Erfahrungsaustauschgruppen.

#### 13. Debitorenverluste

Unter Debitorenverlusten sind die effektiven Verluste (Verlustscheine) ausgewiesen.

#### 14. Impfdienst

Der Nettoertrag im Impfdienst ist gleich geblieben.

#### 15. Sonstige Bereiche

Die ausbezahlten Fürsorgebeiträge belaufen sich auf CHF 183'500. Dies ergibt einen Nettoaufwand für die Lungenliga Aargau von knapp CHF 29'000 (ohne Personalaufwand).

#### 16. Gesundheitsförderung und Tabakprävention

Unter der Gesundheitsförderung ist neu der Beitrag an die Lungenliga Schweiz zur Tabakprävention ausgewiesen.



### 17. Kurswesen

Die Kurse beinhalten auch den am 17.11.07 in der Trafohalle Baden durchgeführten COPD Tag.

### 18. Raumaufwand

Der Raumaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr tiefer, da der Aufwand für die ehemaligen Geschäftsräume an der Kasinostrasse wegfiel.

### 19. Fahrzeugaufwand

Der Fahrzeugaufwand ist aufgrund eines zusätzlichen Geschäftsfahrzeuges gestiegen.

### 20. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand ist aufgrund von mehreren Versänden durch vermehrte Kurstätigkeit und höherem EDV Aufwand gestiegen. Weiter sind die Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen an den Vorstand wie folgt inbegriffen. (Die Entschädigung an den Präsidenten muss gemäss Reglement über das ZEWO-Gütesiegel [Art. 6 Ziff. 1] neu individuell ausgewiesen werden.)

	2007	2006
Entschädigung Präsident	3'200	3'000
Entschädigungen Vorstand	9'450	8'900
Sitzungsgelder und Spesen	3'900	5'400

### 21. Finanzerfolg

	2007	2006
<i>Aufwand</i>		
Zinsen, Wertschriftenverwaltung	5'487	3'679
Kursverluste (nicht realisiert)	161'687	42'714
<b>Total</b>	<b>167'174</b>	<b>46'393</b>
<i>Ertrag</i>		
Zinsen, Wertschriftenerträge	111'160	84'719
Kursgewinne (nicht realisiert)	58'161	149'319
<b>Total</b>	<b>169'321</b>	<b>234'038</b>
<b>Finanzerfolg</b>	<b>2'147</b>	<b>187'645</b>

### Schlüssel des direkten Projekt- zum Administrationsaufwand

In den Vorjahren wurde die Aufteilung aufgrund der rapportierten Stunden der Mitarbeitenden vorgenommen. Im Jahr 2007 wurden einerseits die Stunden wesentlich genauer rapportiert und zusätzlich anhand der Löhne gewichtet. Dies hat eine deutliche Verlagerung auf den Projektaufwand ergeben. Der Raumaufwand wurde nach Quadratmeter und der Fahrzeugaufwand nach Gebrauch zugeordnet.



BDO Visura  
Wirtschaftsprüfung

5001 Aarau, Entfelderstrasse 1  
Tel: 062 834 91 91, Fax 062 834 91 02  
www.bdo.ch

## Prüfbericht

an die Mitgliederversammlung der

### LUNGENLIGA AARGAU

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mitteilflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Aarau, 18. März 2008

BDO Visura

Stephan Spichiger

dipl. Wirtschaftsprüfer

i.V. Christian Wyrsch

Leitender Revisor

Mitglied der Treuhand Kammer



---

**Geschäftsstelle** Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau  
Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01  
E-Mail: [lungenliga.aargau@llag.ch](mailto:lungenliga.aargau@llag.ch)  
[www.lungenliga-ag.ch](http://www.lungenliga-ag.ch)

---

**Aarau** **Aarau**  
**Lenzburg** Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau  
Tel. 062 832 40 11, Fax 062 832 40 12

---

**Kulm** **Aarau**  
**Zofingen** Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau  
Tel. 062 832 40 15, Fax 062 832 40 16

---

**Baden** **Baden**  
**Brugg** Seminarstrasse 19, 5400 Baden  
**Zurzach** Tel. 056 222 57 57, Fax 056 222 57 51

---

**Bremgarten** **Freiamt**  
**Muri** Bahnhofweg 17, Postfach, 5610 Wohlen  
Tel. 056 622 43 75, Fax 056 622 88 88

---

**Laufenburg** **Fricktal**  
**Rheinfelden** Dianastrasse 1, 4310 Rheinfelden  
Tel. 061 831 55 54, Fax 061 831 55 58

---



## Administration

---

Geschäftsführer	<b>Marcello Baumann*</b> Tel. 062 832 40 08 Fax 062 832 40 01	marcello.baumann@llag.ch
-----------------	---	--------------------------

---

Kommunikation	<b>Regina Bulgheroni</b> Tel. 062 832 40 13 Fax 062 832 40 01	regina.bulgheroni@llag.ch
---------------	---	---------------------------

---

Rechnungswesen und Buchhaltung	<b>Claudia Knöpfel (Leitung)*</b> Tel. 062 832 40 05 Fax 062 832 40 01	claudia.knoepfel@llag.ch
	<b>Susanne Hunn</b> Tel. 062 832 40 03 Fax 062 832 40 01	susanne.hunn@llag.ch

---

Sekretariat, Personal- administration	<b>Dorothee Matter-Frischknecht*</b> Tel. 062 832 40 06 Fax 062 832 40 01	dorothee.matter@llag.ch
---	---	-------------------------

---

<b>Gesundheits- förderung/ Tabakprävention</b>	<b>Silvia Loosli</b> Tel. 062 832 40 14 Fax 062 832 40 01	silvia.loosli@llag.ch
--	---	-----------------------

---

\* Mitglieder der Geschäftsleitung



---

<b>Gesamtleitung</b> Heimtherapie	<b>Mirjam Gremminger-Weibel*</b> Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01	mirjam.gremminger@llag.ch
CPAP	<b>Elsbeth Buchs-Häny</b> <b>Gabi Burki-Rindlisbacher</b> <b>Marliese Brugger-Ott</b> <b>Jeannette Hansen Schärer</b> <b>Sabina Herzog-Schütz</b> <b>Isabelle Schütz</b> <b>Alice Sommerhalder-Härry</b>	elsbeth.buchs@llag.ch gabi.burki@llag.ch marliese.brugger@llag.ch jeannette.hansen@llag.ch sabina.herzog@llag.ch isabelle.schuetz@llag.ch alice.sommerhalder@llag.ch
Kurswesen	<b>Mirjam Gremminger-Weibel</b> (Leitung) <b>Susanne Belser</b>	mirjam.gremminger@llag.ch susanne.belser@llag.ch
Patienten- administration und Empfang	<b>Yvonne Egli-Enz</b> <b>Michaela Widmer</b>	yvonne.egli@llag.ch michaela.widmer@llag.ch
Sauerstoff und Inhalatoren	<b>Tanja Streit Becker</b> (Leitung) <b>Andreas Bachmann</b> <b>Rita Bühler</b> <b>Monika Gloor Müller</b> <b>Monika Rösli-Wildi</b> <b>Karin Rupp</b> <b>Regine Schmid-Müller</b> <b>Ronny Schmid</b> <b>Erika Suter-Wüest</b>	tanja.streit@llag.ch andreas.bachmann@llag.ch monika.gloor@llag.ch monika.roesli@llag.ch karin.rupp@llag.ch regine.schmid@llag.ch ronny.schmid@llag.ch erika.suter@llag.ch

---

---

<b>Impfdienst</b>	Tel. 062 832 40 04, Fax 062 832 40 01	
	<b>Verena Peier-Flückiger</b> (Leitung) <b>Yvonne Lacoseliac-Ré</b> <b>Pauline Zulauf-van den Heuvel</b>	impfdienst@llag.ch
	<b>Verantwortlicher Arzt: Prof. Dr. med. Hanspeter Gnehm,</b> Chefarzt Kinderklinik, Kantonsspital, 5001 Aarau	

---

\* Mitglieder der Geschäftsleitung



---

## Sozialberatung

Aarau	<b>Thomas Vielemeyer</b> (Leitung)* Tel. 062 832 40 11, Fax 062 832 40 12 <b>Myrta Kaufmann Frick</b> Tel. 062 832 40 15, Fax 062 832 40 16	thomas.vielemeyer@llag.ch myrta.kaufmann@llag.ch
Baden	<b>Victor Hedinger</b> Tel. 056 222 57 57, Fax 056 222 57 51	victor.hedinger@llag.ch
Freiamt	<b>Elisabeth Moser-Neuhaus</b> Tel. 056 622 43 75, Fax 056 622 88 88	elisabeth.moser@llag.ch
Fricktal	<b>Yvonne Businger Jurt</b> <b>Andreas Rudin</b> Tel. 061 831 55 54, Fax 061 831 55 58	yvonne.businger@llag.ch andreas.rudin@llag.ch

---

---

<b>Tuberkulose</b>	Tel. 062 832 40 18, Fax 062 832 40 01 <b>Tanja Streit Becker</b> (Leitung) <b>Ursula Widmer-Bärtschi</b>	tanja.streit@llag.ch ursula.widmer@llag.ch
--------------------	--	---

---

\* Mitglieder der Geschäftsleitung

## Neue MitarbeiterInnen Stand 30. April 2008



**Elsbeth Buchs**  
Pflegefachfrau AKP  
CPAP



**Karin Rupp**  
Pflegefachfrau DN II  
Heimtherapie  
Sauerstoff



**Thomas Vielemeyer**  
Sozialarbeiter HFS  
Leitung  
Sozialberatung



**Pauline Zulauf**  
Pflegefachfrau AKP  
Impfdienst



Der **Kantonalvorstand** setzt sich zusammen aus dem Kantonalpräsidenten, den Regionalpräsidentinnen und dem Ligaarzt.

---

**Ehrenpräsidentin** Verena Schüpbach-Bösiger, Baden

---

**Ehrenmitglied** Leni Schlör-Burger, Burg

---

**Kantonalpräsident** Dr. iur. Roger Baumberger, Dorfstrasse 27, Schöftland

---

**Ligaarzt** Dr. med. Martin Frey, Chefarzt Klinik Barmelweid  
Telefon 062 857 22 12, Fax 062 857 27 63

## Regionalkommissionen

Regionen	Bezirke	Präsidentin
Aarau	Aarau Kulm Lenzburg Zofingen	Edith Zeller-Keller Schlossgasse 28, 5600 Lenzburg Tel. 062 891 68 76 Fax 062 891 86 26
Baden	Baden Brugg Zurzach	Regula Bodmer Rottrottenweg 8, 5313 Klingnau Tel. 056 245 58 54
Freiamt	Bremgarten Muri	Elisabeth Vollenweider Brunhof 38, 5636 Benzenschwil Tel. 056 668 29 05
Fricktal	Laufenburg Rheinfelden	Brigitte Schneider-Zehnder Münchwilerstrasse 20, 4332 Stein Tel. 062 873 46 66

		Spendenkonto
<b>Bezirk Aarau Kulm Zofingen</b>	Geschäftsstelle Lungenliga Aargau Hintere Bahnhofstrasse 6, Postfach 5001 Aarau Tel. 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01	50-782-0
<b>Bezirk Baden Brugg</b>	Erich Spiess Nelkenstrasse 11 5212 Hausen Tel. 056 441 98 33	50-782-0
<b>Bezirk Bremgarten</b>	Sonja Studer-Furter Kustergasse 7 5445 Eggenwil Tel. 056 633 77 58	50-782-0
<b>Bezirk Laufenburg</b>	Irène Grenacher-Näf Hübel 23 5083 Ittenthal Tel. 062 871 55 83	50-3326-0
<b>Bezirk Lenzburg</b>	Barbara Wegmüller Postfach 5600 Lenzburg 2 Tel./Fax 062 892 02 38	50-782-0
<b>Bezirk Muri</b>	Priska Stierli-Rey Wildspitzstrasse 54 5630 Muri Tel. 056 664 24 50	50-782-0
<b>Bezirk Rheinfelden</b>	Christian Egli Eggmattweg 4 4312 Magden Tel. 061 841 16 44	40-11353-0
<b>Bezirk Zurzach</b>	Alois Hauser Postfach 5330 Zurzach Tel. 056 249 26 79	50-782-0

Allgemeines Spendenkonto 50-782-0



**LUNGENLIGA** AARGAU

Hintere Bahnhofstrasse 6, 5001 Aarau  
Telefon 062 832 40 00, Fax 062 832 40 01  
[lungenliga.aargau@llag.ch](mailto:lungenliga.aargau@llag.ch), [www.lungenliga-ag.ch](http://www.lungenliga-ag.ch)